

SCHULAUFFÜHRUNG IN HASLE

Wenn Piraten zahm werden

Ein Pirat im Internat, ob das gut geht? Doch, im Musical der Preiseggshüler in Hasle zahlt sich die Umschulung aus.

In der Turnhalle des Preiseggschulhauses wimmelte es in den letzten Tagen nur so von kleineren und grösseren Piraten. Angst zu haben brauchten Besucher nicht, die Seeräubernachkommen haben subtilere Methoden als Enterhaken und Dolch gefunden, um ans Geld der Reichen zu gelangen.

«Käpt'n» Enrico Bomio möchte sich nicht als Anführer der wilden Bande bezeichnen. Das Musical von Andrew Bond sei ein Gemeinschaftswerk von 12 Lehrpersonen und 115 Kindern,

sagt der Lehrer. Alle hätten etwas beigetragen, vom Kindergärteler bis zu den «Grossen». Die Siebt- bis Neuntklässler, die das Theaterspielen lieber den Kleineren überliessen, sammelten am Mischpult, mit Bühnenbild, Requisiten und Festwirtschaft Erfahrungen.

Grosser Aufwand

Theaterspielen sei pädagogisch wertvoll, erklärt Bomio. Es mache den Kindern Spass und bleibe für immer in Erinnerung. Doch jedes Jahr wäre der Riesenaufwand einer Aufführung für das ganze Schulhaus kaum möglich. Seit dem letzten Stück sei es sieben Jahre her, und wann das nächste stattfindet, sei ungewiss.

Unheimlich schwarz ist die

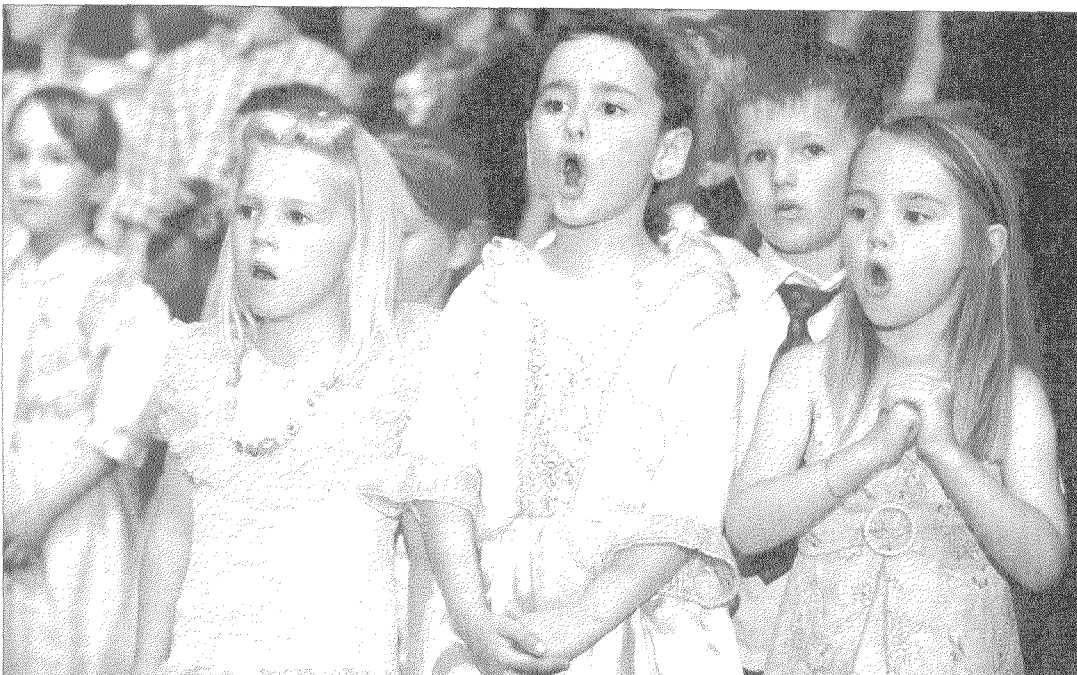
Bühne ausgekleidet. Unter dem hoch aufgerichteten Schiffsmast, von dem die Totenkopfflagge weht, stehen die Schatztruhen. «Schiff ahoi» singt der Chor. Vom surrenden Ventilator her weht eine kühlende Meeresbrise. Die Nachmittagsaufführung ist gut besetzt: Grosseltern, Eltern und vor allem kleine Geschwister, die lieber selber herumtollen als aufpassen. Ein Trupp Sicherheitsleute in Leuchtwesten betätigt sich als Bühnenarbeiter und führt mit witzigen Texten von einem Akt zum andern.

Harte Zeiten für Piraten

Nun stellt sich der Piratenclan vor und erklärt, der letzte verbliebene auf allen Meeren zu sein. Die Zeiten hätten sich halt geändert. Was wolle man einen

Öltanker oder Fischkutter ausrauben, geschweige denn eine Luxusjacht, wo die Reichen doch statt Juwelen und Gold nur noch eine Kreditkarte bei sich trügen. Harte Zeiten für Piraten! Darum sollen die zwei Kinder in die Schule und etwas Anständiges lernen. Da hilft kein Jammern, der Käpt'n hats befohlen, also ab ins Internat. Da fallen die beiden Wildfänge natürlich unter den Sprösslingen von Adel und Geldadel unangenehm auf. Doch sie knüpfen wertvolle Freundschaften, während sie nächstens Räubergeschichten erzählen. Man beneidet sie, möchte selber Pirat spielen. Und genau das bieten die beiden Expiraten später im eigenen Reisebüro an. Nun klingelt die Kasse auch ohne Säbel und Enterhaken.

GERTRUD LEHMANN



Mit voller Seele bei der Sache: Die schön herausgeputzten Mitglieder des Musical-Chors.

Thomas Peter